

Die Vorschläge der Frauenhilfsaktion.

Der Zentraldamenbeirat der Frauenhilfsaktion im Kriege (Hauptstelle Rathaus) hat, um der Kriegsteuerung und der drohenden Unterernährung der Bevölkerung zu steuern, an den Ministerpräsidenten und die einschlägigen Ministerien eine Denkschrift gerichtet, die sich eingehend mit den Approvisionierungsfragen, der Beschaffung von Hilfsfrüchten, den Preisen für Mehl und Brot, für Fleisch, Dauerwaren und Eiern beschäftigt und unter Hinweis auf Deutschland, Vorschläge über die Verteilung von Kartoffeln, über die Regelung des Kon-

sums an Voll- und Magermilch unterbreitet. Der Zentraldamenbeirat weist ferner darauf hin, daß es notwendig sein werde, die bisher gedrosselte Eierausfuhr in ein tatsächliches Ausfuhrverbot auf Kriegsdauer zu verwandeln und überdies ein Ausfuhrverbot für Gemüse und Obst zu erlassen. In der Denkschrift wird außerdem angeregt, zur Verbilligung der Waren und zur Erhöhung der Marktaufuhr, eine Herabsetzung der Frachttarife und die Einschaltung von besonderen Approvisionierungszügen für Wien durchzuführen. Ebenso erläutert der Zentraldamenbeirat die Möglichkeit der Fischnahrung für die breiten Bevölkerungsschichten und macht auch diesbezügliche Vorschläge. Die Frauenhilfsaktion im Kriege ersucht weiters, die Regierung möge genehmigen, daß jene Menge Zucker, die in Friedenszeiten nach England ausgeführt wurde, von der Zuckersteuer befreit und an die Bevölkerung durch eine Reichsverteilungszentrale abgesetzt werde. Um die neue Ernte und die Produkte der Landwirtschaft vor jeder Spekulation zu sichern, bittet die Frauenhilfsaktion im Kriege schließlich die Regierung dringendst, die neue Ernte in ihrer Gänze zu beschlagnahmen und die gesamten Produkte der Landwirtschaft unter ein strenges Ausfuhrverbot zu stellen.